

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>V</b>
<b>A. Einführung in Fragestellung und Methodik</b>	<b>1</b>
<b>B. Künstliche Intelligenz – Definition, Gegenstand und Erscheinungsformen</b>	<b>5</b>
I. Bestimmung des Begriffs der „Künstlichen Intelligenz“	5
II. Arten von Künstlicher Intelligenz	8
1. Symbolische KI-Methode und subsymbolischer KI-Ansatz sowie neurosymbolische KI	8
a) Symbolische KI	9
b) Subsymbolische KI-Ansätze	11
c) Hybride Systeme und Sonderformen	14
2. Differenzierung nach Funktionalität der KI-Systeme	15
III. Bestandteile von KI-Systemen und Bedeutung der Differenzierung für die immaterialgüterrechtliche Bewertung	18
1. Computerprogramme und Algorithmen	18
2. Datenbestände	20
3. Generierte Erzeugnisse und sonstige Bestandteile	20
<b>C. Rechtliche Sicherungsmechanismen in Bezug auf KI und die einzelnen Bestandteile</b>	<b>21</b>
I. Urheberrechtlicher Schutz der Komponenten von KI	22
1. Voraussetzungen des urheberrechtlichen Schutzes von Software als Computerprogramm	22
a) Computerprogramme als besonderer Schutzgegenstand	22
b) KI als besondere Form von Informationsverarbeitungssystemen	24
c) Eingrenzung des Schutzgegenstands	24

2.	Schutz der Komponenten von KI als Computerprogramm	26
a)	Schutzfähigkeit bei symbolischer KI	26
1)	Entwicklungsumgebung	27
2)	Benutzerschnittstelle	27
3)	Inferenzmaschine und Erklärungskomponente	28
4)	Wissenserwerbskomponente	28
5)	Schutz auch der Wissensbasis als Computerprogramm?	29
6)	Urheberrechtliche Auswirkungen des Schutzes als Computerprogramm	31
b)	Schutzmöglichkeiten bei subsymbolischen Systemen	33
1)	Framework	33
2)	Das untrainierte KNN als Computerprogramm im Sinne von § 69a UrhG	34
3)	Schutz des trainierten KNN	36
4)	Schutz der einzelnen Bestandteile des Computerprogramms eines KNN?	39
(a)	Schutzausschluss nach § 69a Abs. 2 S. 2 UrhG	40
(b)	Isolierte Schutzfähigkeit von Code, Topologie und Synapsengewichten als notwendige Voraussetzung	41
(c)	Anpassung des Begriffs des „Computerprogramms“ erforderlich	43
(d)	Notwendigkeit des Erreichens der Gestaltungshöhe und Vorliegen einer eigenen geistigen Schöpfung	47
5)	Trainingsdaten als Computerprogramm?	50
c)	Exkurs: Schutzfähigkeit automatisiert bzw. autonom generierter Computerprogramme	51
d)	Zum Schutz evolutionärer Algorithmen	52
e)	Hybride KI-Systeme als Computerprogramm nach § 69a UrhG	54
3.	Schutzmöglichkeiten für datenbezogene Elemente von KI-Systemen	55
a)	Anforderungen an ein Datenbankwerk i. S. v. § 4 Abs. 2 UrhG	56
b)	Der <i>sui generis</i> -Schutz von Datenbanken nach den §§ 87a ff. UrhG	58
c)	Datenbestand von symbolischer KI als Datenbank(werk)	61
1)	Schutz der Wissensbasis	62
2)	Regelbasierte Systeme als geschützte Datenbanken?	65
d)	Schutz von Datensätzen im Zusammenhang mit subsymbolischer KI	66
1)	Urheber- und Leistungsschutzrechte an Trainingsdaten	66
2)	Parameter als Datenbank(werk)	69

3) Hyperparameter als Schutzgegenstand	70
4) Voraussetzungen des Schutzes eines neuronalen Netzes als Datenbank(werk)	71
e) Datenbankschutz beim <i>Genetic Breeding</i> und neurosymbolischer KI	72
4. Sonstige Bestandteile von KI und deren urheberrechtlicher Schutz	73
II. Patentrechtlicher Schutz von KI-Systemen	75
III. KI als Geschäftsgeheimnis	79
IV. Ergänzender lauterkeitsrechtlicher Schutz	83
V. Sonstige Schutzmöglichkeiten	84
<b>D. Schutzrechtsbegrenzungen durch kollidierende Rechtsakte</b>	<b>87</b>
I. Einschränkung der Schutzwirkung durch Datenschutzrecht	88
II. Datenzugangsrechte als Schutzrechtshindernis	88
III. KI-Verordnung als begrenzendes Moment	89
<b>E. Fazit: Fragmentarische Schutzmöglichkeiten und viele offene Fragen</b>	<b>91</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>97</b>
<b>Register</b>	<b>101</b>